

Marcus Jucker
Schweizer Spende / I.Z.D.
Kinderhilfsaktion
Saarbrücken

Saarbrücken, den 14. 11. 1947

Lieber Ralph,

Obwohl ich Dir ja schon flüchtig geschrieben habe und Du wohl auch zur Kenntnis genommen hast, daß uns Dein Besuch am 22.11. gut paßt, will ich dies hiermit doch nochmals bestätigen. Ich glaube auch die Jungen werden sich sehr freuen auf den Abend Deines Hierseins, hoffentlich gibt es einen guten Abend.

Du möchtest wissen, was die Jungen schon von I.Z.D.-Gedanken wissen. Das ist nicht ganz leicht zu sagen. was Max-Henri jeweils an einem Abend jeder Gruppe davon berichtet hat, war mehr eine Plauderei ohne feste Form. Folgender Gedanke ist mir noch gegenwärtig; Max hat selbst vor dem Krieg eine lange Radtour durch Deutschland unternommen und dabei mit vielen jungen Deutschen gesprochen. Er hat viele gute Kameraden gefunden mit viel gutem Willen sich einzusetzen, aber er sah, wie alles in der falschen Richtung eingesetzt war. Das sahen aber die deutschen Jungen damals nicht ein und dann kam der Krieg und all das, was damit zusammenhing. Heute sind Max und die jungen Deutschen wieder beisammen, arbeiten miteinander, sind gute Kameraden und keiner denkt vom anderen, man sei sich gegenseitig fremd oder verstehe einander nicht, trotz dem verschiedenen Herkommen, der verschiedenen Kultur etc. Man hat sich als Mensch bei der Arbeit kennen gelernt und es ist eine Unmöglichkeit zu denken, man könne sich eines Tages als Feind gegenüberstehen und sich gegenseitig töten. Wenn man sich so kennenlernt und wenn das immer weitere Kreise erfaßt, dann wird der Krieg eines Tages zur Unmöglichkeit. Max hat auch von Pierre Ceresole gesprochen, von seiner Dienstverweigerung, wobei wenigstens an dem Abend, wo ich dabei war, der Eindruck entstehen konnte, Dienstverweigerung und Zivildienst gehörten unbedingt zusammen.

Über andere Dienste hat Max damals kaum gesprochen, wenn ich mich recht erinnere auch nicht über das Ziel, Menschen in Bezug auf ihre Gewissensnöte den Militärdienst betreffend zu helfen. Mir schiene es deshalb sehr wertvoll zu sein, wenn Du - sagen wir einmal an Hand der schweizerischen Statuten - erklären würdest, worauf es beim Zivildienst in erster Linie ankommt. Das wäre dann auch eine gute Gelegenheit, eine Anzahl solcher Statuten mitzubringen und zu verteilen.

Wie wir den Abend gestalten werden, darüber haben wir uns noch nicht ausgesprochen.. Ich für meinen Teil hätte gerne in der Mitte eine Tee- oder Kaffeepause eingeschaltet, so daß man vorher das mehr Geschäftliche und Prinzipielle (wozu auch der Vortag über den I.Z.D.-Gedanken gehört) und nachher das mehr Erzählende und Gemütliche (wobei ich an den Polendienst, aber auch an ein gemeinsames Spiel denke) genommen hätte. Dies zum Abend, der übrigens von Wilfried Kernberger geleitet werden wird.

Am Samstag Nachmittag um 4 Uhr findet noch eine Zusammenkunft betr. Gründung des Jugendherbergsverbandes statt in unserer Baracke. Alle unsere Pläne, einen richtigen Verband, d.h. einen Verein nach bürgerlichem Recht zu gründen, wurden an der letzten Sitzung durch das Dazwischenfunken von Lt. Brissat zunichte gemacht. Er wünscht nur einen Verwaltungsausschuß, also nur ein Provisorium. Ich habe mich gefragt, ob ich mich noch persönlich auf dem GM einsetzen sollte für die erste Lösung, habe aber dann davon abgesehen, nachdem ich die Sache mit Dr. jur. Riegler nochmals besprochen hatte und er mir sagte, man könne doch ruhig einmal abwarten, bis das GM sich zurückziehe.

Vorschläge für den Leiterposten des Warndt-Dienstes im nächsten Frühling ist einer da von Alois Ditzler, nämlich Fridolin. Kannst Du Fridolin fragen, ob er zu jener Zeit frei und bereit sein werde ?

....

Einen Stimmungsbericht, wie er auf dem Sekretariat so gerne gesehen wird, gebe ich heute nicht, da ich beizeiten ins Bett gehen will und überhaupt - -

Herzliche Grüße an alle im und ums Sekretariat

Marcus